

Natürlich sind wir im Moment noch gezwungen, Schweine zu mästen, weil der Aufbau einer sehr umfangreichen Rindermast nicht von heute auf morgen möglich ist.

Ich möchte an dieser Stelle dem Zentralkomitee sagen, daß sich unsere Bäuerinnen und Bauern große Sorgen darüber gemacht haben, daß uns der Staat in der Vergangenheit alljährlich Stützungsmitel geben mußte, mit denen wir den Wert der Arbeitseinheit deckten. Wir wissen sehr wohl, daß nicht irgendwo ein großer Geldsack steht, in den man nur hineingreift. Alle staatlichen Subventionen müssen in der Sphäre der materiellen Produktion geschaffen werden, und wir zählten immer noch zu denen, die auf Kosten anderer lebten.

Es müssen Wege gefunden werden, die garantieren, daß die uns vom Staat gegebenen Subventionen nicht mehr in die Sphäre der Konsumtion fließen. Im Jahre 1966 wurden 500 TMDN vorwiegend zur Abdeckung der Kosten für Tierzukaufe und für den Zukauf von Futtermitteln verwandt. Das ist gegenüber unserem Staat nicht zu verantworten. Das hatte zur Folge, daß wir 1967 wiederum noch nicht ohne staatliche Mittel arbeiten können. Wo bleibt hier das Prinzip der Eigenerwirtschaftung der Mittel? Was in den anderen Kreisen möglich ist, muß bei uns auch möglich sein.

Unsere Bäuerinnen und Bauern werden ihren Dank an Partei und Regierung dadurch abstatten, daß sie alle Anstrengungen unternehmen, durch die richtige Anwendung des neuen ökonomischen Systems, durch die Intensivierung der Produktion und den allmählichen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden einen rentablen Betrieb zu schaffen.

In diesem Jahr werden wir die Produktion in unserer Kooperationsgemeinschaft um 1363 Getreideeinheiten steigern. Bis zum VII. Parteitag haben wir alle Planaufgaben erfüllt.

Die neuen, höheren Ziele verlangen eine wissenschaftliche Leitung und hochqualifizierte Bäuerinnen und Bauern. Deshalb, liebe Genossinnen und Genossen, bewegt mich noch ein Problem. Ein Teil unserer von den Schulen ausgebildeten jungen Kader schlägt gut in der Praxis ein. Sie sind uns eine große Hilfe. Das trifft aber nicht auf alle zu. Ja, liebe Genossen, es ist tatsächlich teilweise so, daß wir bei unseren akademisch gebildeten Kadern, die zu uns kommen und uns bei der Lösung der komplizierten Aufgaben helfen sollen, etwas mehr Mut zum Experiment und Entscheidungsfreudigkeit vermissen. Es ist nicht einfach, wenn man aus dem wohltemperierten Klima einer Flochschule oder Universität herauskommt. Um